

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 18 (1994)
Heft: 4

Artikel: EPTA-Tagung "Clavier-Klavier heute"
Autor: Wolters, Klaus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-959177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EPTA-Tagung «Clavier - Klavier heute»

Die Vorstellung, bei dieser Frühjahrestagung in Zürich (4. Juni) die Instrumente Clavichord, Cembalo und Hammerflügel in Konfrontation zum modernen Klavier «hautnah» erleben zu lassen, war wohl ein frommer Wunsch. Denn eine wirklich hautnahe Beziehung kann doch nur in der persönlichen und andauernden Auseinandersetzung mit diesen Instrumenten erworben werden. Eine verfehlte Tagung also? Die rund vierzig Teilnehmer dürften dies kaum bezeugen wollen. Es galt doch vielmehr aufzuzeigen, dass jedes Instrument seine eigene Ästhetik hat und dies in direkter Korrelation mit den ästhetischen Ansprüchen der jeweiligen geschichtlichen Periode, dass wir aber, da wir mit dem modernen Klavier aufgewachsen sind, durch den Umgang mit den alten Instrumenten zu einer entscheidenden Aus-

weitung des musikalischen Erlebnishorizonts gelangen können, zu einem vertieften Verständnis für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Als erstes allerdings stand unser heutiges Instrument im Mittelpunkt der Betrachtungen von Georg Ammann, der als Beauftragter für Konzertstimmungen der Firma Steinway verständlicherweise, doch nicht unbedingt den Erwartungen der Zuhörer entsprechend, die Geschichte «seines» Hauses in den Vordergrund rückte. Immerhin kamen dabei auch zahlreiche interessante Details des Instrumentenbaus zur Sprache. Und die allerdings vorwiegend von persönlichen Problemen mit dem eigenen Instrument bestimmten Fragen aus dem Publikum bewiesen das lebhafteste Interesse an diesem Thema.

Animato berichtet über das Geschehen in und um Musikschulen. Damit wir möglichst umfassend orientieren können, bitten wir unsere Leser um ihre aktive Mithilfe. Wir sind interessiert an Hinweisen und Mitteilungen aller Art sowie auch an Vorschlägen für musikpädagogische Artikel.

Fritz Ruch, der erstaunlicherweise hier erstmals am Rednerpult stand, hatte sein Plädoyer speziell fürs Cembalo weniger auf wissenschaftliche Erkenntnisse als auf seine unmittelbaren persönlichen interpretatorischen und pädagogischen Erfahrungen ausgerichtet. Und er hatte damit ganz Wesentliches zu sagen, nämlich nicht allein, dass sich ihm damit erst geschichtliche Bereiche erschlossen, denen er vom modernen Klavier her fremd gegenüberstehen musste - er

hat dies an vielen Beispielen auf Cembalo und Hammerflügel überzeugend demonstriert -, sondern dass ihn der Umgang mit den alten Instrumenten auch zu einer ganz neuen, verfeinerten Disziplinierung seines «Clavierspiels» führte. Damit sah er sich veranlasst, pädagogische Erfahrungen im Cembalounterricht zu machen, mit Schülern jeden Alters und Ausbildungsstandes, und zwar durchwegs mit gutem Erfolg. Als Fazit seiner Beobachtungen stellte er das Postulat, dass jede Musikschule über mindestens ein einmanualiges Cembalo verfügen sollte und dass im Ausbildungsgang der Konservatorien das Cembalo als obligatorisches Zweitinstrument figurieren müsste.

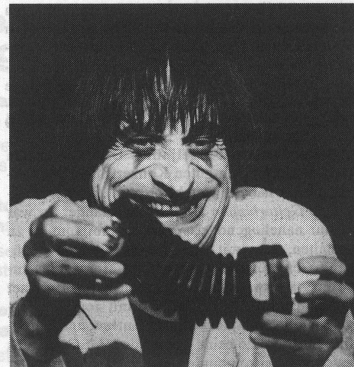
Zu ganz ähnlichen pädagogischen Erfahrungen gelangte auch Bernhard Billeter mit seinen Erläuterungen über Bau, Wirkungsweise und Klanggestaltung beim Clavichord. Er verhehlte dabei allerdings nicht die Problematik beim Kauf eines guten Instruments, nämlich den hohen Preis und die langen Lieferfristen. Doch es wurde absolut klar, dass das Clavichord eigentlich das ideale Anfängerinstrument wäre, indem es allen Versteifungen und Verkrampfungen entgegenwirkt und äusserst sensibel auf Anschlagsqualitäten reagiert, somit den Schüler von allem Anfang an zu einer wachen Beobachtung der Tonqualität zwingt. Breiten Raum nahmen in diesem Referat die geschichtlichen und instrumentalen Gegebenheiten ein: die Vorzüge des gebundenen Clavichords (mit zwei benachbarten Tönen pro Saite, genauer pro Saitenpaar), die daraus bequem zu erreichende mitteltönige Stimmung, die Definition des «cantablen» Spiels bei Bach, die vom modernen Klavier her so absurd erscheinende Fingersatztechnik der alten Zeit, die Wahl des geeigneten (alten) Instruments etwa bei Bach und vieles mehr; lauter Fragen jedenfalls, denen wir beim Studium alter Meister auch auf unsern modernen Instrumenten Rechnung zu tragen haben, obgleich es sicher ein törichtes Bemühen wäre, auf unserm Klavier Clavichordklang und -spielart nachahmen zu wollen.

Damit ging eine faszinierende und eindrucksvolle Tagung zu Ende, offiziell jedenfalls. Es war aber den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, sich direkt an den vorhandenen Instrumenten zu probieren, um auf diese Weise noch etwas näher Kontakt zu ihnen zu gewinnen und womöglich den Wunsch zu intensiverer Auseinandersetzung aufkommen zu lassen. Klaus Wolters

Kanton Bern

Die Musikschule Sumiswald feierte ihren 20. Geburtstag

Am Wochenende vom 7./8. Mai fanden in den Räumen der Primar- und Sekundarschule Sumiswald die Feierlichkeiten zum 20jährigen Bestehen der Musikschule statt. In seiner offiziellen Festansprache wies André Bernhard von der Schweizerischen Stiftung zur Förderung der Musik darauf hin, dass Musik nicht nur die intellektuelle, sondern auch die emotionale und körperliche Entwicklung des Menschen fördert.



lektuellen Fähigkeiten des Menschen fördere, sondern in ihm auch Sehnsüchte nach einer besseren Welt wecke. Umrahmt wurden die verschiedenen Wortbeiträge durch musikalische Einlagen von Musiklehrern.

Der Sonntag war von vielen Aktivitäten geprägt, bei denen das Publikum einbezogen wurde. Die Wanderausstellung «Musik für alle» der Schweizerischen Stiftung zur Förderung der Musik zeigte auf vielen Tischen Musikinstrumente, die Kinder und Erwachsene - nach genauer «Gebrauchsanweisung» - ausprobieren und spielen durften. Vielfältige Tafelmusik, dargeboten von den unterschiedlich besetzten Schülerensembles, erklung zum «Muttertagsmorgenessen» und im «Musikrestaurant». Den krönenden Abschluss bildete der Auftritt von Dimitri in der vollbesetzten Aula der Sekundarschule. Mit seinem Programm «Porteur» zog der Clown Kinder und Erwachsene gleichermaßen in den Bann seiner Ausstrahlung und faszinierte nicht zuletzt durch seinen spielerischen Umgang mit vielerlei Instrumenten: mit Gitarren, Klarinetten, Trompeten, Saxophonen, Akkordeons. Stefan Bieri

Ferienorchester international in Bremgarten

Die Schüler der Musikschule Zollikofen-Bremgarten haben seit drei Jahren die Möglichkeit, während einer Woche der Frühlings- oder Sommerferien ihr Können auf dem Instrument in einer Orchesterwoche (Leitung: Christine Aebischer, Bern) anzuwenden.

Das Ferienorchester der vergangenen Frühlingferien war geprägt vom Kulturaustausch mit Musikschülern aus Zilv, Tschechien, der Partnergemeinde Bremgartens. Ein Dutzend tschechische Jugendliche zwischen zehn und zwanzig Jahren, Sänger und Instrumentalisten, verbrachten mit ihren Betreuern ein paar Tage in Bremgarten. Gemeinsam mit Musikschülern aus Bremgarten und Zollikofen wurde musiziert und auf das Abschlusskonzert hin geprobt. Das Programm umfasste Orchesterstücke, Volkslieder aus der Schweiz und aus Böhmen. Letztere wurden auf dem Dudelsack oder mit einem Trumscheit begleitet.

Dank dem Ferienorchester fand erstmals ein grosserer Austausch zwischen den beiden Partnergemeinden statt. Organisiert und betreut wurde er von einer Vertreterin des Gemeinderats, die auch um Gastfamilien, Räumlichkeiten und Freizeitprogramme besorgt war. Das Projekt wurde mit erfreulich geringem finanziellen Aufwand durchgeführt. Für die Fahrt im Reiseocar kamen die Gäste aus Tschechien selber auf. Die Gastfamilien stellten Unterkunft und Verpflegung. Das Gesamtbudget wurde lediglich durch die Kosten für die musikalische Leitung und für ein gemeinsames Essen belastet.

Der Austausch mit Jugendlichen aus einer anderen Kultur bereitet allen Beteiligten grosse Freude; viele positive Erlebnisse bleiben in Erinnerung. Zum Abschied ertönte ein vielstimmiges «Ahoj» - «Tschou». Vielleicht gibt es im nächsten Jahr ein Wiedersehen in Zilv.

Hanni Müller-Howald

Kurs-Hinweise

Chorstudio. Vom 1. bis zum 8. Oktober 1994 findet im Kloster Ilanz GR eine Weiterbildungswoche für Chorsängerinnen und Chorsänger statt. Unter der Leitung von Mario Schwarz wird neben kleineren Chorwerken eine Mozart-Messe (KV 259) eingeübt. Ein kleines Instrumentalensemble begleitet den Gesang und steht allen Teilnehmenden zur Verfügung, die sich gerne im Dirigieren üben möchten. Wie in den vergangenen Jahren besteht zudem die Möglichkeit, einige Lektionen Sologesang beim Konzertsänger und Gesangspädagogen Usami Mikoto (Tenor) zu besuchen. Musiklehre und Notenlesen werden in die Einstudierung der Messe einbezogen. Anmeldung und Information: Sekretariat Chorstudio, Florastrasse 8, CH-8580 Amriswil, Tel. 071/67 68 01.

Improvisieren und Komponieren mit Kindern. Vom 9. bis zum 11. September 1994 (Freitagabend bis Sonntagmittag) findet in Hagnau am Bodensee ein klavierpädagogisches Seminar mit Prof. Peter Heilbut statt. Komponieren und Improvisieren als schöpferische Tätigkeiten stehen im Vordergrund der zweieinhalbtägigen Veranstaltung. Instrumentalpädagogen, besonders Pianisten, wird hier die Möglichkeit geboten, sich dieser für den Klavierunterricht wichtigen Thematik zu nähern: freie Improvisation, Improvisation nach Kadenz, Bildern, Grafiken, Spielfeldern stehen auf dem Lehrprogramm, ebenso der Übergang vom Improvisieren zum Komponieren, erste Schritte im Komponieren sowie Hörschulung als Begleitung dazu. Besonders am Herzen liegt Peter Heilbut dabei das fächerübergreifende Musizieren in kleinen Gruppen. Eine Fülle methodischer Tipps und Anregungen für den lebendigen Klavier- und Ensembleunterricht mit Kindern und Jugendlichen erwartet die Teilnehmer. Angesprochen sind bei diesem Seminar, das erstmalig im südwestdeutschen, nordostschweizerischen und vorarlbergischen Raum angeboten wird, in erster Linie die Klavierpädagogen der Region, die sich im Zuhören und im Dialog mit Peter Heilbut neue Ideen für einen lebendigen Unterricht holen möchten. Anmeldungen und weitere Informationen: Frau Ruth-Iris Frey-Amslowski, Ittendorfer Strasse 6, D-88709 Hagnau, Tel./Fax 0049-7532/5247.

CONTRA-BÄSSE

WILFER Emanuel
PÖLLMANN (M. Krahmer)
MEYER Alfred (G. Focke)
RUBNER Johannes u.a.m.
Schüler- u. Studentenbässe
versch. Modelle 1/8 - 3/4 Gr.



CELLI, VIOLIN, VIOLINEN

Kreuzinger - Wilfer - Leonhardt
Schüler- u. Studenteneinstrumente
versch. Modelle 1/8 - 4/4 Gr.

STREICH-BOGEN

(Verkauf + Service)
Pfretzschner - Paulus
Dürschmidt - Penzel - Le Blanc
Knoll - Dölling
Neudörfer - Wilfer - Glasser
Schüler-Studentenbogen 1/4 - 4/4

ALT-INSTRUMENTE

Contra-Bässe - Cello - Violinen
auf Anfrage
SAITEN (*S'Bass bei Saite*)
Corelli - Pirastro - Kaplan
Pyramid - Thomastic - Prim
Jargar (spez. Masse 1/8 - 5/4 Gr.)

ETUIS, FUTTERALE, TASCHEN

handelsübliche Marken - Preis -
lagen - Ausführungen - Grössen
(spez. Masse nach Abriss)

ZUBEHÖR

Stège - Stimmstöcke - Sättel -
Saitenhalter - Stachel - Wirbel -
Griffbretter - Kolofon
Bogenteile - Mechaniken - Ständer
Bassisten-Höcker - Pflegemittel
Stimmgeräte - Metronome u. v. m.

MIET-INSTRUMENTE
(1/8 - 4/4 Gr. Bässe - Cello - Violinen)
für Kinder - Schüler - Studenten -
Erwachsene (inkl. Zubehör)

REPARATUREN
prompte, saubere Arbeiten in eigenem Spezial-Werkstätte

MUSIKINSTRUMENTE

ZUBEHÖR (Direkt-Import)

Ein Anruf für Ihren Besuch im

PETER & PARTNER
CH-9113 DEGERSHEIM SG
Nelkenstrasse 6 Tel. 071 / 54 26 85
Fax 071 / 54 26 65

Prompter Postversand

Für die Vorsorge-Spezialisten der «Winterthur» ist keine Melodie zu schwer.



winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.